



Call for Workshops zum Queerstifti-Bundestreffen 2026

Infinite Diversity in Infinite Combinations?

Die Herausforderung von Intersektionalität in queeren Kontexten

(30.04. bis 03.05.26)

Wenn du Lust hast, einen Workshop für das kommende QSBT anzubieten,
dann schreib uns dein Konzept bis zum 15.02.25 an

[workshops@queerstiftis.de!](mailto:workshops@queerstiftis.de)

Was ist das Queerstifti-Bundestreffen (QSBT)?

Das QSBT ist eine jährlich stattfindende Tagung mit etwa 120 Teilnehmenden für Geförderte und Alumnx der Studienstiftung. Die Tagung wird als Teil der Veranstaltungsreihe ‚gemeinsam‘ von der Studienstiftung des deutschen Volkes und deren Alumniverein unterstützt. Das QSBT soll allen Teilnehmenden einen akademischen Austauschraum über Queerness geben. Das Orga-Team des QSBTs – und damit auch seine Ausgestaltung – verändert sich jedes Jahr stark.

Queerness ist ein Sammelbegriff der (bewusst vage!) alle Identitäten und Lebensformen umfasst, die sich gesellschaftlichen Normen zu Geschlechtern, Sexualitäten, und/oder Romantik entziehen.

Das diesjährige Thema: Intersektionalität

Dieses Jahr wollen wir uns beim QSBT mit dem Konzept von Intersektionalität in queeren, deutschsprachigen Kontexten befassen. Das Konzept der Intersektionalität wurde von der US-amerikanischen Rechtswissenschaftlerin Kimberlé Crenshaw entwickelt. Sprachlich geht es auf den Begriff *intersection* (dt. Kreuzung, Schnittpunkt) zurück und soll sichtbar machen, wie Diskriminierungserfahrungen sich überschneiden, miteinander wechselwirken und sich häufig sogar gegenseitig verstärken. Kimberlé Crenshaw wandte ihr Konzept erstmals auf die speziellen Marginalisierungserfahrungen Schwarzer Frauen in den USA an. Crenshaw zufolge addieren sich die Marginalisierung als Schwarze Person (unabhängig vom Geschlecht) und die Marginalisierung als Frau (unabhängig von der Rassifizierung) nicht einfach, sondern sie fusionieren, verstärken sich gegenseitig und bilden eine völlig neue Marginalisierungskategorie, nämlich die der *Schwarzen Frau*.

Das Konzept der Intersektionalität soll nun also beschreiben, wie verschiedene Formen von Marginalisierungen die Erfahrungen einer Person oder Gruppe in der Gesellschaft beeinflussen. Wir wollen dieses Konzept aus dem Schwarzen Feminismus aus den USA auf queere Kontexte im deutschsprachigen Raum anwenden und mit euch, den Teilnehmenden, diskutieren. Dabei wollen wir uns aber nicht auf die Kategorien *Race* und *Geschlecht* beschränken, sondern auch weitere Marginalisierungsmarker in den Fokus nehmen. Beispielsweise wollen wir uns die Fragen stellen: Welche (Marginalisierungs-)Erfahrungen machen rassifizierte queere Personen sowohl in queeren Räumen als auch in der restlichen Gesellschaft? Wie wird *Be_hinderung* in queeren Gemeinschaften verhandelt? Welche Rolle spielt Klasse in Bezug auf queere Gruppenzugehörigkeiten? Wie unterscheiden sich die Lebensrealitäten queerer Personen verschiedener Geschlechter in unserer patriarchal geprägten Gesellschaft? Welche Marginalisierungserfahrungen machen queere Personen auch in vermeintlichen *Safer Spaces*, beispielsweise asexuelle, aromantische oder inter*geschlechtliche Personen?

Diese Fragen (und noch viele mehr!) interessieren uns – und hoffentlich auch euch!

Uns ist bewusst: Gemeinschaften wie die der Queerstiftis zeichnen sich durch ihre Vielfalt aus. Dies bringt viele Vorteile mit sich, birgt aber natürlich auch Konfliktpotential, wenn wir unsere Verschiedenheiten nicht verstehen. Genau deshalb halten wir es für wichtig, Solidarität sowohl mit anderen queeren Personen als auch mit anderweitig marginalisierten Personen zu zeigen. Zu den Grundlagen für diese Solidarität gehören Empathie und Wissen, und genau diese Grundlagen wollten wir mit dem kommenden QSBT stärken und vertiefen – durch akademischen Input, ergebnisoffene Diskussionsrunden und sogenannte *Brave Spaces*, also Lernräume, in denen auch mit Fehlern konstruktiv und wohlwollend umgegangen wird.

Zu welchen Themen kann es Workshops geben?

Wir wollen uns mit verschiedenen, vor allem aber mit den folgenden drei Themenkomplexen, beschäftigen:

1. Die Theorie von Intersektionalität, angewendet auf queere Kontexte im deutschsprachigen Raum.
2. Intersektionen von Queerness und anderen Marginalisierungsmarkern (*Race*, *Geschlecht*, *Klasse*, *Be_hinderung*, ...).
3. Die Gestaltung von queeren Räumen, in denen Konflikte intersektional-diskriminierungskritisch verhandelt (und im besten Fall gelöst) werden können.

Dein Workshop könnte sich auf eines oder mehrere dieser Oberthemen beziehen. Wir sind interessiert an allen wissenschaftlichen Perspektiven aus den verschiedensten Disziplinen! Zentrale Voraussetzung ist, dass die Inhalte des Workshops wissenschaftlich fundiert sind. Wir wollen euch hier einige Beispiele für Workshopthemen geben, als mögliche Inspiration:

- Die Behandlung mehrfach marginalisierter Personen in der Medizin

- Intersektionale Rassismuskritik in der Kunst
- Architektur, die versucht, die Bedürfnisse verschiedener Gruppen bestmöglich mitzudenken
- Historische Entwicklungen verschiedener Marginalisierungs- und Diskriminierungsstrukturen
- Klassistische Strukturen in queeren Räumen
- Queerness in Religion & Spiritualität; marginalisierte Religionen & Kulturen in queeren Räumen
- Intersektionalität in Kommunikation und Sprache
- Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven auf die mediale Verhandlung von Diskriminierung
- Relevanz von Intersektionalität im politischen Aktivismus

Organisatorisches zu den Workshops

Workshops können von einer oder zwei Personen geleitet werden. Die Workshopslots sind jeweils 2 Stunden lang, auch ganztägige (also vierstündige) Workshops sind denkbar. Diese Zeit könnt ihr verschieden füllen, wobei wir euch empfehlen, in eurem Workshop eine Mischung aus frontaler Wissensvermittlung, Gruppen- oder Einzelarbeit und einer Gruppendiskussion anzuwenden. Wenn ihr weitere Fragen habt, nicht genau wisst, ob eure Idee passt, oder ihr für euren Workshop spezielle Ressourcen benötigt, dann schreibt uns an workshops@queerstiftis.de.

Euer Workshop-Konzept

Euer Konzept für einen Workshop sollte Folgendes enthalten:

- (Arbeits-)Titel
- Grober Umriss des Inhalts
- Gewünschte Anzahl an Teilnehmenden (bspw. 12-15)
- Euer methodisches Konzept
- Euer Bezug zum Thema
- Einen groben zeitlichen Ablaufplan

Das Konzept sollte 2 bis 3 Seiten umfassen (Arial/Calibri/Times New Roman, 12 pt., 1,5-facher Zeilenabstand).

Wenn ihr eine Idee für einen Workshop habt, zögert bitte nicht, uns diese zuzusenden! Wir melden uns nach Ablauf der Frist so schnell wie möglich bei euch und unterstützen euch so gut es geht bei der Umsetzung eurer Idee. Eine endgültige Rückmeldung erhaltet ihr kurz vor der allgemeinen Anmeldung zur Teilnahme am QSBT 2026. Wie freuen uns auf all eure Einsendungen!

Die Frist für die Einreichung eures Konzepts ist der 15. Februar 2026!

Bitte schickt uns euer Konzept als PDF-Datei an workshops@queerstiftis.de.